

## Doktor Bumbum.

(Frei nach dem Französischen.)

**F**reundlich blickte die Morgensonne an einem schönen Junitage in die Stube eines Vorstadthäuschens auf ein weißes Bettchen, in dem ein schwerkrankes, blaßes Bübchen von etwa sieben Jahren lag. Am Fuße des Bettes saß die Mutter und blickte angstvoll in das arme, abgekehrte Gesichtchen ihres Kindes, aus dem die großen Augen mit einem so seltsamen Ausdruck blickten, als sähen sie weit, weit über die Grenzen des Stübchens hinaus.

Am Fenster stand der Vater, ein geschickter, fleißiger Arbeiter, preßte die Stirn gegen die Scheiben und konnte nur mit Mühe die Tränen zurückhalten, die der Anblick seines todkranken Söhnchens ihm entlocken wollte.

Vor drei Wochen noch hatte der kleine Franz dicke, rote Bäckchen gehabt und war so vergnügt herumgesprungen wie ein Spatz. Eines Tages aber hatte man ihn mit fieberschwerem Kopf und heißen Händen aus der Schule nach Hause gebracht. Seitdem lag er krank in seinem Bettchen.

Wenn er seine kleinen, glänzend gewichsten Schuhchen vor seinem Bettchen stehen sah, rief er ängstlich: „Nimm sie weg, nimm sie weg! Der kleine Franz wird sie nie mehr anziehen!“

„Willst du gleich still sein?“ rief der Vater dann mit